

Uhland, Ludwig: 13. Nachruf (1817)

1 Noch ist kein Fürst so hochgefürstet,
2 So auserwählt kein ird'scher Mann,
3 Daß, wenn die Welt nach Freiheit dürstet,
4 Er sie mit Freiheit tränken kann,
5 Daß er allein in seinen Händen
6 Den Reichtum alles Rechtes hält,
7 Um an die Völker auszuspenden
8 So viel, so wenig ihm gefällt.

9 Die
10 Das
11 Es liegt in jedem Erdensohne,
12 Es quillt in uns wie Herzensblut;
13 Und wann sich Männer frei erheben
14 Und treulich schlagen Hand in Hand,
15 Dann tritt das innre Recht ins Leben
16 Und der

17 Vertrag! es ging auch hierzulande
18 Von ihm der Rechte Satzung aus,
19 Es knüpfen seine heil'gen Bande
20 Den Volksstamm an das Fürstenhaus.
21 Ob einer im Palast geboren,
22 In Fürstenwiege sei gewiegt,
23 Als Herrscher wird ihm erst geschworen,
24 Wenn der Vertrag besiegelt liegt.

25 Solch teure Wahrheit ward verfochten,
26 Und überwunden ist sie nicht.
27 Euch, Kämpfer, ist kein Kranz geflochten,
28 Wie der beglückte Sieg ihn flicht;
29 Nein! wie ein Fähnrich, wund und blutig,
30 Sein Banner rettet im Gefecht,

31 So blickt ihr, tief gekränkt, doch mutig
32 Und stolz auf das gewährte Recht.

33 Kein Herold wird's den Völkern künden
34 Mit Pauken- und Trommetenschall,
35 Und dennoch wird es Wurzel gründen
36 In deutschen Gauen überall:
37 Daß Weisheit nicht das Recht begraben
38 Noch Wohlfahrt es ersetzen mag,
39 Daß bei dem biedern Volk in Schwaben
40 Das

(Textopus: 13. Nachruf. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/42589>)